

Vorrömische Eisenzeit

Stedesdorf(2011)

FStNr. 2311/9:49, Stadt Esens, Ldkr. Wittmund

Siedlungsplatz der Vorrömischen Eisenzeit

Die vorgestellte eisenzeitliche Fundstelle von Stedesdorf befindet sich auf dem Flurstück „Flage Jüch“. Dieses Flurstück ist durch seinen sandigen bis leicht lehmigen Untergrund sowie die erhöhte Lage bei + 3,5 m NN auf einer Fläche von ca. 500 m x 600 m gekennzeichnet. Im Vorfelde des Baues einer Sporthalle wurde im Jahre 2011 Prospektionen und anschließend in Kooperation von Sportgemeinschaft Stedesdorf, Ostfriesischer Landschaft sowie zahlreichen Helfern und Unterstützern eine zweimonatige Ausgrabung durchgeführt.

Die Grabungsfläche wies eine Größe von 27 x 27 m auf. Angetroffen wurden insgesamt 74 Befunde (siehe Abb.1), zumeist Pfostengruben, aber auch Gräben und einzelne Gruben. Die meisten Pfostengruben gehören zu einem großen Gebäude. Das Haus aus der Zeit um Christi Geburt ist 20 m lang und 7 m breit. Es bestand aus einer äußeren Pfostenreihe (28 erhaltene Pfosten), die die Außenwand bildeten, sowie einer inneren Pfostenreihe (zehn erhaltene Pfosten) im Abstand von 1,50 m innerhalb der Außenwand. Leider war eine der inneren Pfostenreihen unbeobachtet beim Bau eines Abwasserkanals zerstört worden. Auf den Langseiten befinden sich in der Westhälfte einander gegenüberliegend zwei durch weitere Pfosten erkennbare Zugänge von ca. 1 m Breite. Neben dem Haus befanden sich nördlich ein kleiner quadratischer Speicher mit ursprünglich neun Pfosten von ca. 6,50 m Kantenlänge sowie ebenfalls nördlich ein Grabensystem, welches große Mengen Keramik enthielt.

Geborgen werden konnten aus den 74 Befunden 239 Fundstücke, zumeist Keramikfragmente. Darunter ein nahezu komplett zusammenzufügender weitmündiger Topf mit gerautem Unterteil von 40 cm Höhe und einem maximalen Durchmesser von 54 cm (siehe Abb.2). Das Formenspektrum der Keramik umfasst weitmündige Töpfe (Eimer, Terrinengefäße) mit hochliegender gewölbter Schulter und gerautem Unterteil sowie Griffknubben; Standbodengefäße mit gerautem Unterteil; Gefäße mit ausschwingendem Rand, glatter Schulter und drei Fingertupfen; flache Schalen mit kurzen verdickten und mehrfach abgestrichenen Rändern sowie z.T. mit Henkel und Henkeltöpfe mit verdicktem Rand, randständigem Henkel und hohem Umbruch. Damit sind sowohl Formen der

ausgehenden Vorrömischen Eisenzeit als auch der älteren Römischen Kaiserzeit belegt. Anhand des Fundmaterials können die Befunde in die Zeit um Christi Geburt datiert werden.

Im Herbst 2011 zeichnete sich der Bedarf nach weiteren Flächen im Neubaugebiet „Flage Jüch“ ab. Dieses Areal liegt im östlichen Hangbereich einer Geestkuppe. Nach dem Oberbodenabtrag auf einem weiteren Baugrundstück begannen noch im November die Ausgrabungen, mussten jedoch aufgrund des Wetters ausgesetzt werden. In einer Fläche von 440 qm traten 109 Befunde (Pfostengruben, Siedlungsgruben, schmale hausbegleitende Gräben und größere Gräben) zu Tage. Es wurden größere Teilbereiche von zwei Hausgrundrissen (Ost-West-Ausrichtung) aufgedeckt. Die beiden Häuser lagen annähernd in einer Flucht. Getrennt voneinander waren sie durch zwei breite Nord-Süd verlaufende Gräben. Von diesen Grundrissen konnte jeweils eine Länge von ca. 10,00 m freigelegt werden. Beide Häuser haben eine Breite von ca. 6 m. Auf den Langseiten des westlichen Gebäudes sind sich einander gegenüberliegend zwei durch längliche Pfostengruben gekennzeichnete Zugänge nachweisbar. Weiterhin konnte der komplette Grundriss eines Speichers (3,00 x 3,00 m) dokumentiert werden. Im südlichen Bereich des Grabungsareals sind die Reste von zwei grabenbegleitenden Staketenzäunen auf einer Länge von jeweils 2,50 m nachweisbar. Anhand der Keramikfragmente können auch die neu vorgefundenen Siedlungsstrukturen in die Zeit um Christi Geburt datiert werden.

Sonja König

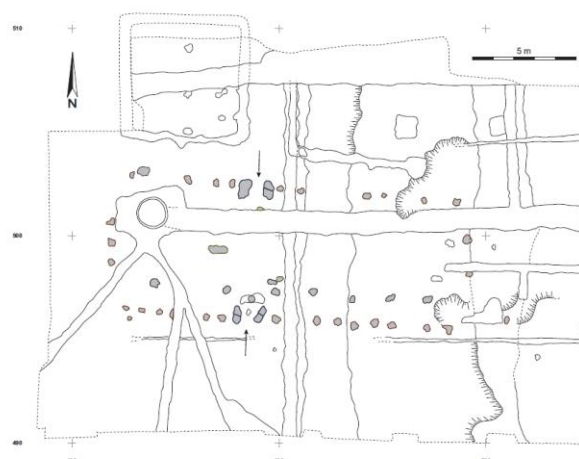


Abb.1 Stedesdorf (35). Grabungsplan des eisenzeitlichen Siedlungsplatzes (Grafik: H. Reimann, M. Ufken)

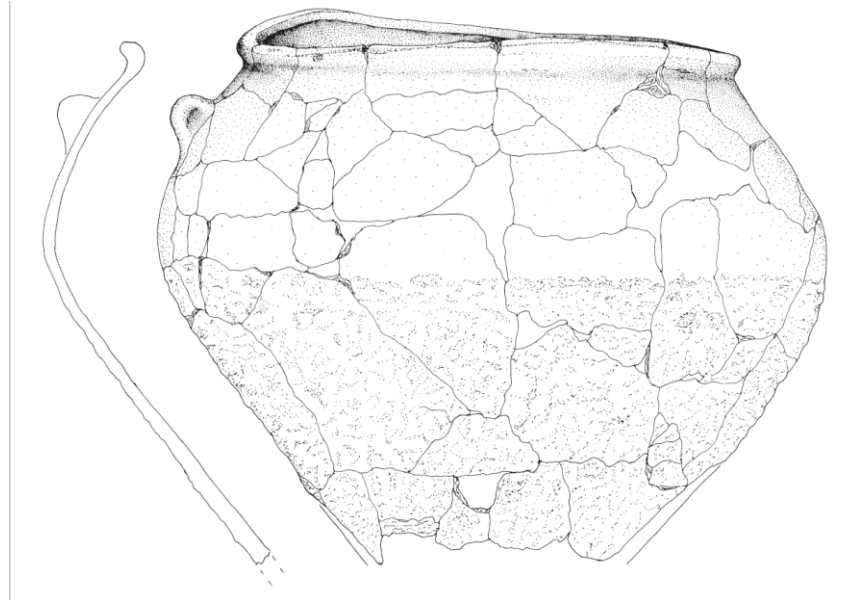


Abb. 2: Stedesdorf (35). Weitmundiger Topf mit gerauhtem Unterteil, erhaltene Höhe 40 cm (Zeichnung: B. Kluczkowski)

Veröffentlicht im Emdener Jahrbuch, Band 92, 2012

Vorrömische Eisenzeit

Stedesdorf(2013)

FStNr. 2411/9:49, Gemeinde Stedesdorf , Ldkr. Wittmund

Siedlungsplatz der Vorrömischen Eisenzeit

Seitdem 2011 in Stedesdorf beim Bau einer Turnhalle in einem neu ausgewiesenen Baugebiet der Grundriss eines eisenzeitlichen Gehöftes aufgedeckt wurde (Ostfriesische Fundchronik 2011, Nr. 35), wurden in den darauffolgenden Jahren kontinuierlich weitere archäologische Untersuchungen durchgeführt. Zuletzt fand 2013 eine dreieinhalbmonatige Ausgrabung statt. Untersucht wurden in diesem Zeitraum insgesamt fünfeinhalb Bauplätze innerhalb des Baugebietes. Auf drei Bauplätzen konnten vier West-Ost ausgerichtete, annähernd vollständige Hausgrundrisse dokumentiert werden sowie der Grundriss eines kleineren Gebäudes oder eines Speichers, der allerdings von einem massiven Graben überlagert wurde. Auf der Fläche A4 (siehe Abb. 1) wurden in der südlichen Hälfte zwei annähernd vollständige Hausgrundrisse festgestellt. Mit einer Größe von 16 x 6 m ist der westliche Hausgrundriss der größere. In einer direkten Flucht östlich davon lag ein kleineres Gebäude mit einer Länge von 9 m und einer Breite von ca. 5,2 m. Im Gegensatz dazu befanden sich auf der Fläche A 5 (siehe Abb. 2) lediglich zwei unvollständige Hausgrundrisse. Im nordöstlichen Bereich der Fläche erstreckt sich ein Grundriss mit einer noch nachvollziehbaren Länge von 12 m und einer Breite von 6 m. Der zweite erhaltene dreischiffige Hausgrundriss konnte aufgrund der Flächenbegrenzung in der Länge nicht komplett erfasst werden. Ein weiterer, nur in Teilen vorhandener Grundriss befindet sich in einer Flucht östlich des zweiten Gebäudes. Ob es sich hier allerdings um ein kleineres Haus oder ein Speichergebäude handelt, ist aufgrund der dort verlaufenden Grabungsgrenze bisher nicht nachzuvollziehen.

Eine weitere Parallele zu der Grabung von 2011 ist im Fundgut zu beobachten: Nach einer groben Durchsicht lässt sich auch die 2013 gefundene Keramik durchaus in den Zeitraum der späten Vorrömischen Eisenzeit und der frühen Römischen Kaiserzeit einordnen. Des Weiteren bemerkenswert ist der Fund einer weiteren Lochtenne. Eine genauere Ansprache der Keramik erfolgt jedoch erst im nächsten Jahr nach Abschluss der Geländearbeiten.

Marit Ufken

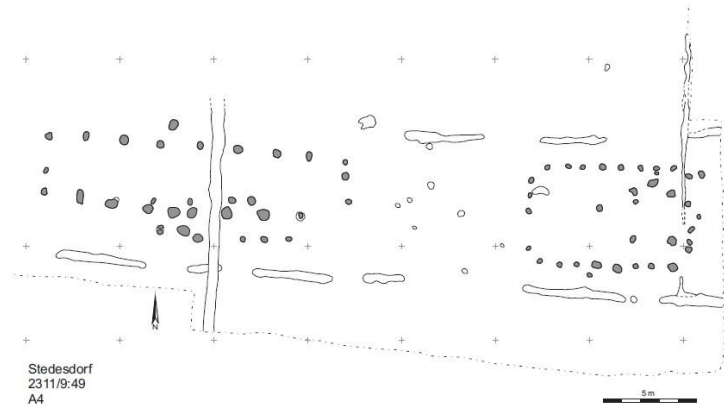


Abb 1. Stedesdorf (23). Plan der Grabungsfläche A4
(Zeichnung: H. Reimann, M. Ufken)



Abb. 2 Stedesdorf (23). Plan der Grabungsfläche A5
(Zeichnung: H. Reimann, M. Ufken)

Vorrömische Eisenzeit

Stedesdorf(2014)

FStNr. 2311/9:49, Gemeinde Stedesdorf , Ldkr. Wittmund

Siedlungsplatz der Vorrömischen Eisenzeit

Ab März 2014 wurden innerhalb von zweieinhalb Monaten die letzten Baugrundstücke des Stedesdorfer Baugebietes „Flage Jüch“ archäologisch untersucht. Vorangegangene Ausgrabungen hatten bereits eisenzeitliche (Haus-) Befunde und Funde erbracht. Auf einer Fläche von insgesamt 3900 m² wurde ein Hausgrundriss nachgewiesen. Mit einer Größe von 19 x 6 m und einer Ost-West -Ausrichtung fügt sich dieser in die Reihe bereits in Stedesdorf dokumentierter Hausgrundrisse der vorangegangenen Kampagnen ein. Dies gilt ebenfalls für die Umfassung des Hausgrundrisses mit parallel zu den Wänden verlaufenden Gräben. 5,8 m nördlich des Hauses konnte eine 3 x 2 m großer 8-Pfostenspeicher nachgewiesen werden.

Als Besonderheit wurden zudem noch die Überreste eines im Durchmesser 4 m breiten Kreisgrabens gesichert, der den Umfassungsgraben des Hausgrundrisses im nordöstlichen Bereich schnitt. Eine erste Sichtung des Fundmaterials ergab keine genauere Einordnung, die über den groben Zeitraum der Vorrömischen Eisenzeit und Römischen Kaiserzeit hinausgeht.

Durch die jüngsten Untersuchungen stieg die Zahl der auf der Ausgrabungsfläche erfassten eisen- und kaiserzeitlichen Gebäude auf insgesamt 9 Hausgrundrisse und 2 Speicherreste an.

Marit Ufken

Veröffentlicht im Emdener Jahrbuch, Band 95, 2015